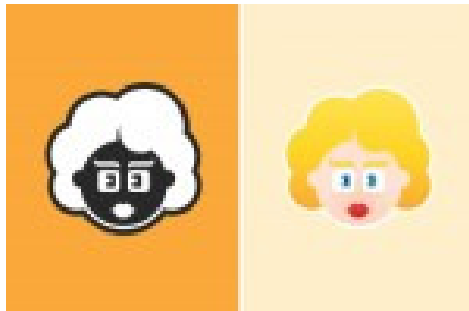


SCHICKSAL oder CHANCE



**Mentalität und Motivation Österreichische Seele tickt in Richtung negatives Denken.
Lebensplanung selbst bestimmen durch mentales Modellieren in Richtung positives Denken.**

Der Volksmund sagt, dass jeder seines Schicksals Schmied ist. Ob dies zutrifft, das hängt von Fall zu Fall ab, oder ist von Mensch zu Mensch unterschiedlich zu bewerten, so oder ähnlich hört sich der verbale Reflex an, den man immer wieder zu hören bekommt.

Die Erkenntnisse der modernen Persönlichkeitspsychologie und Neuropsychologie weisen in eine Richtung, wo es darum geht, dass man durch die Arbeit am eigenen Bewusstsein und gezieltes mentales Training in die Lage versetzt wird, selbst positiv am Schicksalsrad zu drehen. Diese Chance wird leider in der Alltagspraxis zu wenig wahrgenommen und gerade in Österreich, im Lande von Sigmund Freud verdrängt. Das „Suhlen“ im eigenen Schicksal und daraus einen zur Schau getragenen Leidensgewinn zu schöpfen, steht anscheinend Herrn und Frau Österreicher besser.

Es gibt sicher viele historische, aber vor allem gesellschaftspolitische Hintergründe, warum das „mentale Kippmoment“ zwischen himmelhoch jauchzend und zu Tode betrübt, gerade in Österreich so gerne ausgereizt wird. Zitate, wie: „da kann man ja nichts machen“, „da sind wir zu klein, um selbst was mitbestimmen zu können“, erinnern, ob wir es wollen oder nicht an das Kismetparadigma islamischer Provenienz.

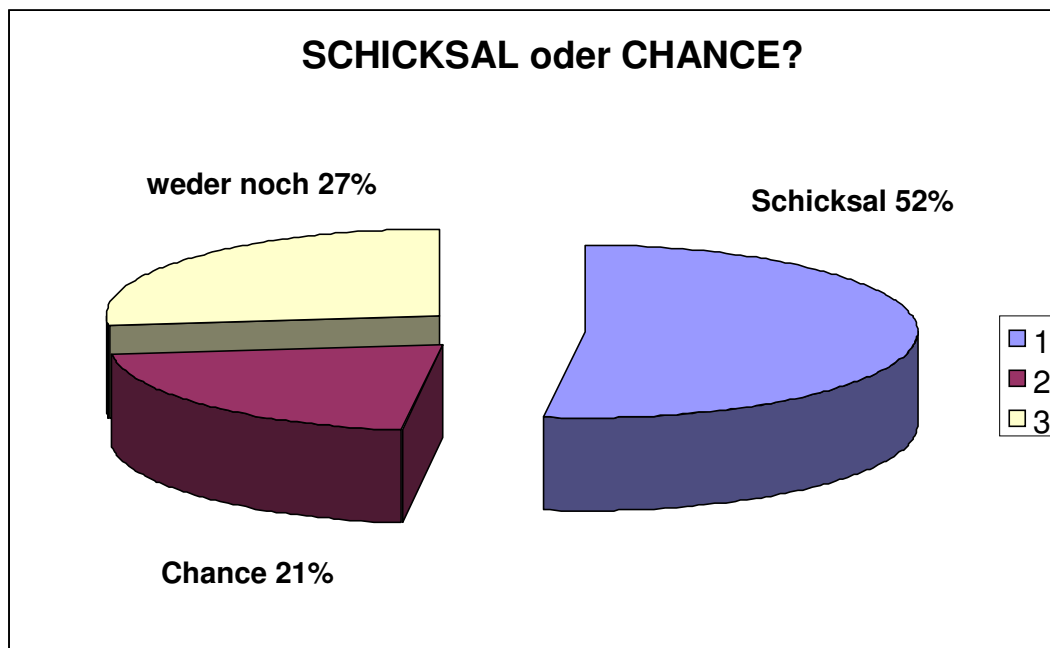
Gerade in einer Zeit der Globalisierung und der soziokulturellen, aber vor allem wirtschaftlichen Öffnung, wäre es an der Zeit, sein geistiges Inseldasein über Bord zu werfen und die Chancen und Machbarkeiten in einer auch durch das Internet vernetzten Welt zu suchen. Leider trägt unser Bildungssystem trotz aller Reformbestrebungen nicht unbedingt dazu bei, Offenheit und positive Strategien zu verstärken, da durch die Angst vor negativen Zensuren, die Lust am Explorieren nach Lebenschancen oft radikal eingebremst wird. Die Chance ist da, man braucht sie nur zu ergreifen, indem man sein inneres Auge öffnet und den Blick in eine selbstbestimmbare Zukunft zulässt.

FRAGEN - ANTWORTEN - ERGEBNISSE - ANALYSEN

Frage 1:

„Was steht bei Ihnen in einer persönlichen Krise im Vordergrund?“

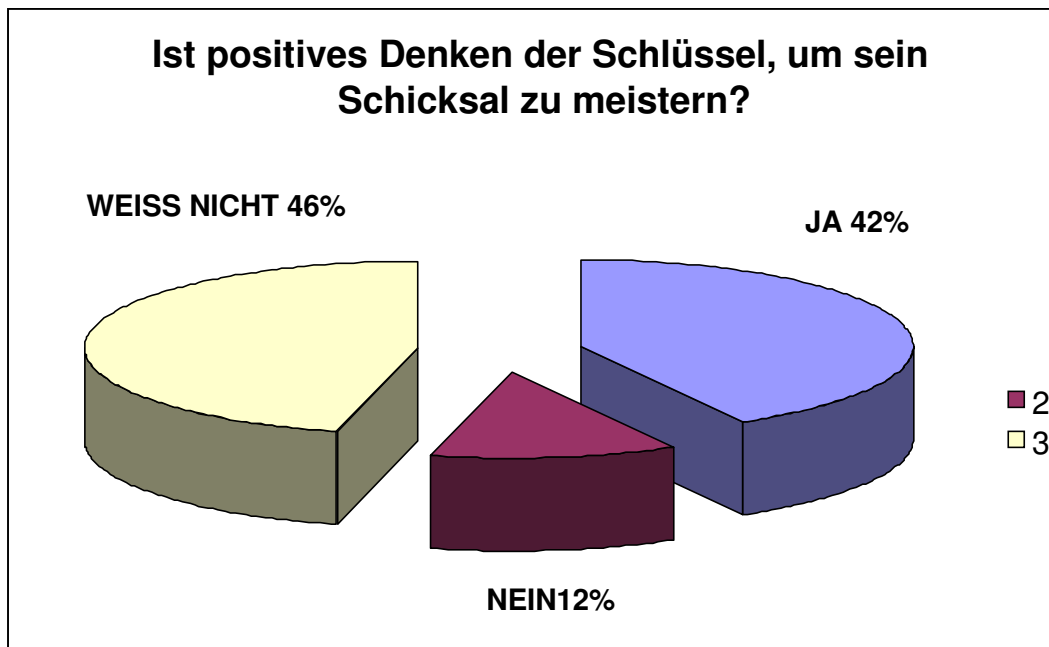
Der Glaube an das Schicksal	52%
Das Schicksal als Chance	21%
Weder noch	27%



Frage 2:

„Ist für Sie positives Denken der Schlüssel die AUF und ABS im Leben besser zu bewältigen?“

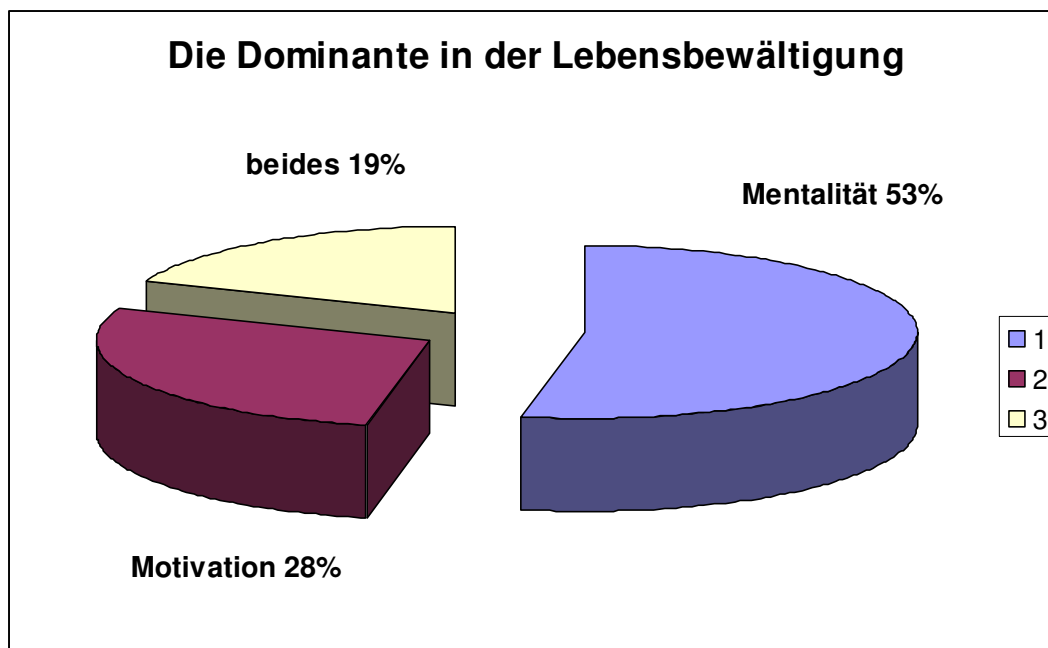
JA	42%
NEIN	12%
WEISS NICHT	46%



Frage3:

„Was bestimmt Ihrer Meinung die Lebenshaltung der Menschen mehr?“

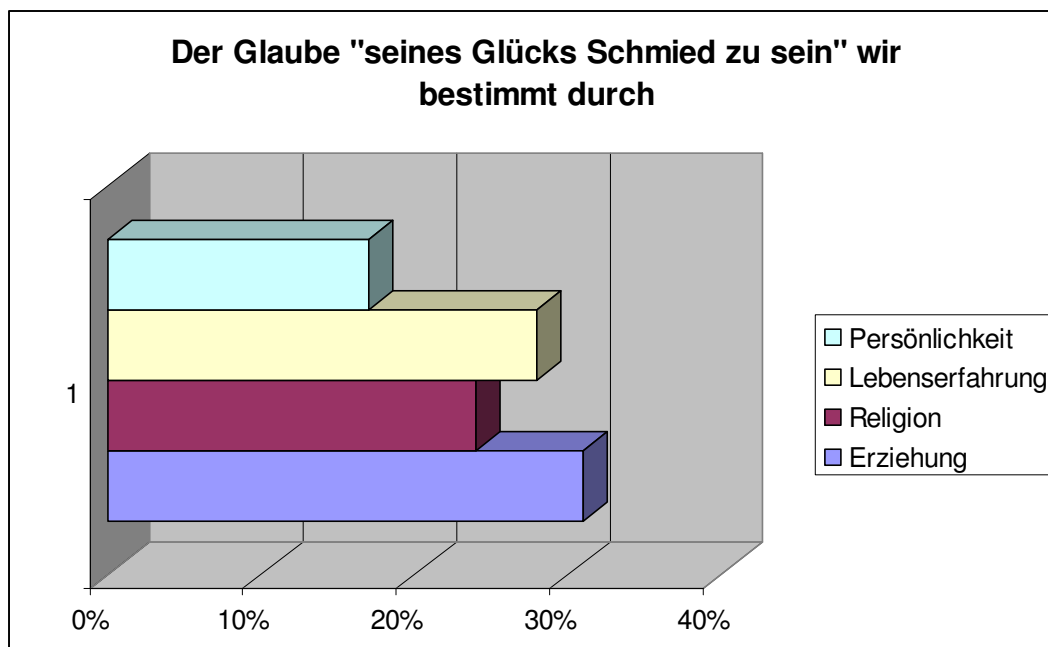
Mentalität	53%
Motivation	28%
beides	19%



Frage 4:

„Zu glauben das eigene Schicksal in der Hand zu haben bestimmt in erster Linie?“

Erziehung	31%
Religion	24%
Lebenserfahrung	28%
Persönlichkeit	17%



Untersuchungszeitraum: 10.4.2008 bis 18.4.2008

Stichprobe: Österreichweit wurden 810 Personen nach dem Quotaverfahren

Verantwortlicher Ansprechpartner: Dr. Franz Witzeling,
Soziologe und Psychotherapeut, Leiter des Humaninstituts

Link: www.humaninstitut.at E-Mail: fwitzeling@humaninstitut.at